

PROJEKT

Moorschutz im Naturpark Barnim

Moore sind nicht nur faszinierende Ökosysteme, sondern auch wertvolle Wasser- und Kohlenstoffspeicher – solange sie nicht entwässert und somit massiv geschädigt werden. Der Naturpark Barnim setzt sich für die Wiedervernässung seiner vielen Moore ein. Mit Erfolg: Im Biesenthaler Becken präsentieren sich die ersten Moore wieder in ihrer ganzen Pracht.

Faszination Moor

Rötliche Torfmoose, grüne Seggenriedbüschel, braune Rohrkolben, weiße Wollgrasbüschel, aromatisch duftender Sumpfporst und fleischfressender Sonnentau – Moore bilden eine Bühne für ganz unterschiedliche Pflanzen. Sie ziehen zudem Moorfrösche, Libellen, Eisvögel, Kraniche und auch zweibeinige Naturliebhaber an. Haben Sie sich schon einmal an einem blühenden Moor erfreut? Das Biesenthaler Becken, in der Eiszeit mit Gletscherwasser gefüllt und deshalb bis heute wasserreich, lädt dazu ein. Besonders gut lässt sich dieses weiträumige Naturschutzgebiet mit dem Rad erleben: Der Radfernweg Berlin-Usedom führt direkt hindurch. Und ab Spätsommer 2014 können Sie Ihre persönlichen Eindrücke am neuen interaktiven Ausstellungsort Biesenthaler Schlossberg vertiefen.

Nur nasse Moore sind gesunde Moore

Wer genau hinsieht, entdeckt in den großen Moorflächen tief eingeschnittene Entwässerungsgräben. Sie wurden angelegt, um diese Gebiete trocken zu legen und land- oder forstwirtschaftlich zu nutzen. Mit fatalen Folgen: Werden Moore entwässert, zersetzen sich die Torfe, also die aus abgestorbenen Pflanzenresten aufgebauten Moorböden. Wenige Jahrzehnte der Entwässerung können so die Arbeit von Jahrtausenden zerstören. Dabei sind Torfschichten für den Klimaschutz besonders wertvoll, weil in ihnen gigantische Mengen Kohlenstoff gespeichert sind. Entwässerte Moore hingegen geben Kohlendioxid in die Atmosphäre ab.

Moor-Renaturierung ist Klimaschutz

Indem der Naturpark Barnim Entwässerungsgräben verschließt, können sich seine Moore wieder erholen. Ihre hohen Verdunstungsraten wirken kühlend auf die Atmosphäre. Zudem werden durch die Renaturierung der Moore die Grundwasserspeicher aufgefüllt – eine in Hinblick auf langfristige Klimaveränderungen dringend gebotene Maßnahme. Als erster Projektstandort wurde 2011 das Rabenluch renaturiert, ein kleines Kesselmoor nördlich von Biesenthal. Bis 2014 werden weitere Moore im Biesenthaler Becken folgen.



Sohlschwelle im Biesenthaler Becken



Das Wasser kehrt zurück in die Landschaft



Wollgraswiese im Rabenluch nach der Renaturierung

AUSFLUG

Der Ausflug zum Projekt: Radtour durch das Naturschutzgebiet Biesenthaler Becken

(Etappe auf dem Radfernweg Berlin-Usedom)

geeignet für:

Radfahrer mit Kondition für 35 km

Route:

Tagesstour vom S-Bahnhof Berlin Buch bis Marienwerder (ca. 35 km),
Abkürzung möglich durch Start ab S-Bahnhof Bernau
oder Etappe auf dem Radfernweg Berlin-Usedom

Anfahrt:

mit der S-Bahn bis Berlin-Buch oder Bernau, Rückkehr vom Bahnhof Ruhlsdorf /
Zerpenschleuse mit der „Heidekrautbahn“ (N27)

Ausrüstung:

bequeme Kleidung, ggf. Regen- und Sonnenschutz

Einkehr:

Große Auswahl an Gaststätten bzw. Imbissmöglichkeiten in Bernau, Lobetal, Biesenthal
und Marienwerder

Tour:

**Die Etappe auf dem Radfernweg Berlin-Usedom schafft den Kontrast von der quirligen
lauten Dame Berlin zum ländlich geprägten Barnim. Dieser hat nicht weniger Zwischen-
töne, denn er ist reich an Natur und Geschichte.**

Auf 35 km in Süd-Nord-Richtung radeln Sie quer durch den gleichnamigen Naturpark.
Vom S-Bahnhof Berlin-Buch folgen Sie dem Flüsschen Panke, vorbei am Schlosspark
Buch, Zepernick, bis alsbald die Hussitenstadt Bernau erreicht ist. Anfang des 13. Jahr-
hunderts gegründet, zeugen noch heute die Stadtmauer mit ihren Türmen von der
Blütezeit der Stadt. Weiter geht's der Radwegeausschilderung folgend Richtung Lobetal,
1905 von Pfarrer Friedrich von Bodelschwingh als Kolonie für Obdachlose gegründet.
Ab den 1930er Jahre fanden auch zunehmend alte und behinderte Menschen hier ein zu
Hause. Verweilen wir einen Moment am Rastplatz, ausgestattet mit Informationstafeln
(mehr unter www.lobetal.de).

Nun führt der Radweg direkt hinein in das bezaubernde Naturschutzgebiet Biesenthaler
Becken mit seinen faszinierenden Mooren. Vorbei geht es an der Langeröner Mühle und
dem Streesee. Hier entsteht bis zum Spätsommer 2014 ein Naturerlebnispfad.
In Biesenthal angekommen, haben Sie auf dem Marktplatz die Wahl, einen Abstecher zur
Schaumolkerei von Lobetal Bio (mit Café und Milchladen) zu machen. Dazu biegen Sie
rechts in Richtung Bahnhof ab (ca. 1,5 km). Oder Sie setzen Ihre Tour links abbiegend fort.
Am sagemuwobenen Schlossberg wird im Frühjahr/ Sommer 2014 gewerkelt – ein
interaktiver Erlebnisort entsteht. Der Kaiser-Friedrich Turm lädt zu Panoramablicken
über die Naturparkstadt ein. Die Tour führt an der Wehrmühle vorbei, übers Flüsschen
Finow und die A 11 bis nach Grafenbrück.

AUSFLUG

An der Grafenbrücker Schleuse bei Marienwerder entstand 2012 im Rahmen eines Projektes ein Infopunkt, der die damalige und heutige Kulturlandschaft am Finowkanal aufarbeitet. Der 1620 eröffnete Finowkanal ist eine der ältesten künstlichen Wasserstraßen nördlich der Alpen, die noch heute schiffbar ist. Während des 30jährigen Krieges verfallen, wurde er Mitte des 18. Jahrhunderts auf Betreiben Friedrichs des Großen als „zweiter Finowkanal“ wieder eröffnet. Kinder können sich spielerisch am Schleusenmodell versuchen. Von preußischer Baukunst zeugt auch das ehemalige Magazingebäude der Königlichen Wasserbaudirektion, heute Gaststätte „Schleusengraf“.

Der willkommene Rast- und Infopunkt am Finowkanal ist zeitgleich das Ende der Etappe. Sie können über den Radweg „Treidelweg“ am Finowkanal entlang durch Marienwerder zum Haltepunkt der Heidekrautbahn (N27) Ruhlsdorf/ Zerpenschleuse gelangen oder setzen Ihre Tour auf dem Fernradweg Richtung Werbellinsee/ Joachimsthal fort.